

„Bakerzyste“ macht Druck

Im Interview mit der BezirksRundschau erklärt Unfallchirurg Robert Pehn, wie eine „Bakerzyste“ entsteht.

BezirksRundschau: Herr Primar Pehn, Ihre Abteilung im Landeskrankenhaus Kirchdorf beschäftigt sich neben dem gesamten Spektrum der Unfallchirurgie schwerpunktmäßig mit der Schulter- und Kniechirurgie. Das heutige Thema ist die Bakerzyste. Sehr viele Menschen sind davon betroffen, aber was versteht man darunter?

Robert Pehn: Bei einer Bakerzyste kommt es zu einer Schwellung im Kniegelenk. Sie ist eine mit Flüssigkeit gefüllte Aussackung in der Kniekehle. Durch diese Aussackung entsteht Druck auf die Umgebung, die Schmerzen verursachen kann.

Mit welchen Symptomen äußert sich eine Bakerzyste?

In manchen Fällen verursacht die Bakerzyste keine Schmerzen, sie wird nicht bemerkt. Meistens jedoch treten Symptome wie Schmerzen beim Gehen, Spannungsgefühl in der Kniekehle, Schwellung des Beins und des Fußes sowie eine Rötung des Kniegelenks auf.

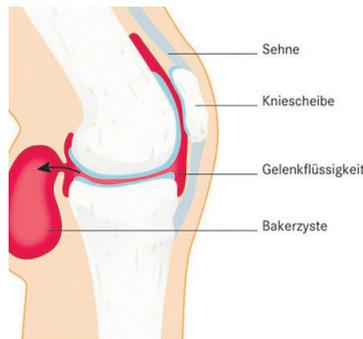
„Grundsätzlich beginnt man die Therapie mit konservativen Ansätzen und versucht somit, eine Operation zu umgehen.“

PRIMAR ROBERT PEHN

Das Ausmaß der Beschwerden hängt vom Aktivitätsgrad der Flüssigkeitsbildung ab. Nach Belastung schwillt eine Bakerzyste typischerweise stark an und kann unter Schonung nach einigen Tagen nicht mehr nachweisbar sein. Dementsprechend schwanken die Beschwerden meist mit dem Grad der Belastung,



Primar Robert Pehn, Leiter der Abteilung für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie im LKH.



Greift die konservative Behandlung nicht, kann seine Operation notwendig werden.

entsprechend der Spannung der flüssigkeitsgefüllten Zyste.

Hat die Bakerzyste erst einmal eine bestimmte Größe erreicht, können die Schmerzen auch völlig belastungsunabhängig auftreten.

Gibt es besondere Risikogruppen?

Bakerzysten treten am häufigsten bei Personen im Alter zwischen 50 und 60 Jahren auf. Das liegt daran, dass diese Personengruppe mit zunehmendem Alter für Arthrose und Knieverletzungen anfälliger wird.

Was genau ist die Ursache der Bakerzyste?

Die Ursache für die Ausbildung einer Bakerzyste in der Kniekehle ist die vermehrte Produktion von Gelenkflüssigkeit in das Kniegelenk. Der Auslöser dafür kann verschiedenartig sein. Meist ist es ein Schaden im Kniegelenk, wie



Die so genannte „Bakerzyste“ ist eine mit Flüssigkeit gefüllte Aussackung in der Kniekehle.

Fotos: gespag

z.B. eine Arthrose, ein länger bestehender Meniskusschaden oder eine entzündliche Grunderkrankung wie z.B. eine rheumatoide Arthritis. Verantwortlich für die Ausbildung einer Baker-Zyste ist in den überwiegenden Fällen jedoch eine verschleißbedingte Ursache, also eine Arthrose oder ein Meniskusriss.

Wie wird eine Bakercyste diagnostiziert?

Die Diagnose kann im allgemeinen relativ leicht aus der Kombination von Krankengeschichte, Beschwerden, klinischer und diagnostischer Untersuchung gestellt werden. Bei ausgeprägten Formen wölbt sich die Bakerzyste in der Kniekehle hervor, mittlere Größen können meist an klassischer Stelle ertastet werden. Kleine Zysten können meist nur mit bildgebenden Methoden wie Ultraschall, Röntgen oder MRT dargestellt werden.

Wie sehen die Therapiemöglichkeiten aus?

Grundsätzlich beginnt man die Therapie mit konservativen Ansätzen und versucht somit, eine Operation zu umgehen. Wenn diese nicht-operativen Methoden jedoch nach sechs Monaten keine Heilung oder zumindest eine deutliche Besserung der Symptome erbringen können, sollte dann doch ein chirurgischer Eingriff in Erwägung gezogen werden.

Gibt es auch Bakerzysten, die keine Beschwerden machen?

Wenn eine Bakerzyste mittels Zufallsbefund diagnostiziert wird beziehungsweise nicht groß ist und keine Beschwerden macht, ist im Regelfall gar keine Therapie notwendig, was gar nicht selten der Fall ist.

Das vollständige Interview mit Primar Robert Pehn lesen Sie unter www.bezirksrundschau.com/kirchdorf